

Sparda-Bank Südwest

Geschäftsbericht 2024

Sparda-Bank

Feiern gemeinsam
Eure Erfolge

Schon viel mehr haben wir 2024 erreicht:

Item	Value
Item 1	Value 1
Item 2	Value 2
Item 3	Value 3
Item 4	Value 4
Item 5	Value 5
Item 6	Value 6
Item 7	Value 7
Item 8	Value 8
Item 9	Value 9
Item 10	Value 10
Item 11	Value 11
Item 12	Value 12
Item 13	Value 13
Item 14	Value 14
Item 15	Value 15
Item 16	Value 16
Item 17	Value 17
Item 18	Value 18
Item 19	Value 19
Item 20	Value 20
Item 21	Value 21
Item 22	Value 22
Item 23	Value 23
Item 24	Value 24
Item 25	Value 25
Item 26	Value 26
Item 27	Value 27
Item 28	Value 28
Item 29	Value 29
Item 30	Value 30
Item 31	Value 31
Item 32	Value 32
Item 33	Value 33
Item 34	Value 34
Item 35	Value 35
Item 36	Value 36
Item 37	Value 37
Item 38	Value 38
Item 39	Value 39
Item 40	Value 40
Item 41	Value 41
Item 42	Value 42
Item 43	Value 43
Item 44	Value 44
Item 45	Value 45
Item 46	Value 46
Item 47	Value 47
Item 48	Value 48
Item 49	Value 49
Item 50	Value 50



Inhalt

Vertrauen und Verantwortung	4
Werte, die verbinden	6
Gemeinschaft erleben	8
Zukunft gestalten	10
Lagebericht 2024	13
Grundlagen der Bank	14
Wirtschaftsbericht	14
Erklärung zur Unternehmensführung	27
Risiken der künftigen Entwicklung	28
Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	34
Bericht des Aufsichtsrats	37
Jahresabschluss 2024	39
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	61
Impressum	67

Auch wenn in diesem Text aus Gründen der besseren Lesbarkeit teilweise ausschließlich die männliche und/oder weibliche Form verwendet wird, gelten jegliche Personenbezeichnungen gleichermaßen für alle Geschlechteridentitäten.

Vertrauen und Verantwortung



Der Vorstand der Sparda-Bank Südwest eG von links: Silke Schneider-Wild, Vorstandsvorsitzender Manfred Stang, die stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Tobias Meurer und Frank Jakob

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Geschäftsbericht 2024. Auf den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen alle wichtigen Informationen zur Entwicklung der Sparda-Bank Südwest eG im vergangenen Geschäftsjahr.

2024 haben wir das 125-jährige Bestehen unserer Sparda-Bank Südwest eG gefeiert. Darauf sind wir stolz und dankbar für das Vertrauen, das uns so viele Menschen entgegenbringen. Wir leben in Zeiten, die von ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Krisen geprägt sind. Vieles verändert sich in rasantem Tempo und die

digitale Transformation ist überall spürbar. Gerade in solchen Zeiten ist es uns wichtig, ein verlässlicher Partner für unsere Kundinnen und Kunden zu sein, ein attraktiver Arbeitgeber und ein Unternehmen, das gesellschaftliche Verantwortung in der Region übernimmt. Wir setzen nicht auf Gewinnmaximierung, sondern verfolgen das Ziel, angemessene Erträge zu erzielen, um die langfristige Stabilität unserer Genossenschaft zu gewährleisten. An erster Stelle steht für uns die Förderung unserer Mitglieder. Dazu gehören kompetente Beratung, exzellenter Service, faire Konditionen und passende Lösungen für alle Anliegen – von alltäglichen Bankgeschäften bis hin zu großen Investitionen.

Unser Dank gilt an dieser Stelle unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich tagtäglich dafür einsetzen, dies möglich zu machen. Besonders danken wir unseren Kundinnen und Kunden für ihre Verbundenheit. Wir freuen uns, dass so viele von ihnen die Möglichkeit zur Teilhabe an ihrer Genossenschaft nutzen, z. B. durch die Abgabe ihrer Stimme bei den Wahlen zur Vertreterversammlung oder durch die Teilnahme an unseren Kundenumfragen. Ihr Feedback ist für uns von großer Bedeutung, denn es gibt uns wertvolle Hinweise, wo wir unser Angebot weiter optimieren und uns noch besser auf ihre Bedürfnisse ausrichten können.

Unser Dank gilt außerdem den Mitgliedervertreterinnen und -vertretern, den Mitgliedern des Betriebsrats und des Aufsichtsrats sowie unseren Kooperationspartnern, Dienstleistern und dem Verband der Sparda-Banken e. V. für die vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit.

Als Vorstandsteam sind wir überzeugt, dass die Genossenschaft ein Erfolgsmodell ist und bleibt. Unsere Gemeinschaft beweist dies seit mehr als 125 Jahren. Gerade in von Krisen und Unsicherheiten geprägten Zeiten gilt: Gemeinsam erreicht man einfach mehr! Das Genossenschaftsprinzip wird nicht nur von uns als Erfolgsmodell anerkannt. Die Vereinten Nationen haben 2025 zum Internationalen Jahr der Genossenschaften erklärt, was uns sehr freut! Dieses Ehrenjahr soll das Bewusstsein für die globale Bedeutung von Genossenschaften stärken – insbesondere hinsichtlich ihres Beitrags zur Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Wir begrüßen dies, denn nachhaltiges Handeln ist seit jeher ein zentraler Bestandteil unserer Werte und ist mittlerweile auch fest in unserer Unternehmensstrategie verankert.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die nächsten Schritte zu gehen und die Zukunft unserer Genossenschaft aktiv zu gestalten.

Der Vorstand der Sparda-Bank Südwest eG



Manfred Stang
Vorsitzender



Frank Jakob
stv. Vorsitzender



Tobias Meurer
stv. Vorsitzender



Silke Schneider-Wild

Foto: Fotografenagentur Frankfurt

Werte, die verbinden



Jede Stimme zählt

Mitbestimmung und Teilhabe sind zentrale Bestandteile unserer Genossenschaft. Alle fünf Jahre wählen die Mitglieder der Sparda-Bank Südwest eG die Vertreterversammlung als oberstes Organ der Bank. 2025 war es wieder soweit. Beim Auszählen der Stimmen, die erstmalig auch digital abgegeben werden konnten, halfen neben den Mitgliedern des Wahlausschusses und weiteren Mitarbeitenden auch die Azubis engagiert mit.



Fotos: Sparda-Bank Südwest eG

Foto: Fotografagentur Frankfurt



Vertreterversammlung

Am 20. Juni 2024 fand die ordentliche Vertreterversammlung der Sparda-Bank Südwest eG in Mainz statt. Die Vertreterversammlung vertritt die Interessen der Mitglieder der Sparda-Bank Südwest eG und bestimmt in wesentlichen Angelegenheiten das Handeln unserer Gemeinschaft mit. Das Gremium beschließt zum Beispiel die Höhe der Dividende, entlastet Vorstand und Aufsichtsrat und wählt den neuen Aufsichtsrat.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Er wird zu zwei Dritteln von der Vertreterversammlung gewählt. Gemäß Drittelbeteiligungsgesetz wird ein Drittel aus der Belegschaft gestellt und von dieser gewählt.

Satzungsgemäß endeten 2024 die Mandate von Anna Gabler, Gitta Wild und Ralf Damde. Alle drei wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt. Der Aufsichtsrat bestätigte Gitta Wild als Aufsichtsratsvorsitzende sowie Michael Hattemer und Hugo Müller als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende.



Der Aufsichtsrat der Sparda-Bank Südwest eG: 1. Reihe von links: Gitta Wild, Nadine Schwarzkopf, Ralf Damde, Pia Puhl, Michael Zapp, 2. Reihe von links: Ulrich Schmidt, Uli Möhler, Michael Hattemer, Ruben Schölles, Patrick Kockler, 3. Reihe von links: Ernst Scharbach, Hugo Müller, Thomas Huck, Michael Schneider, Anna Gabler

Vorstand

Der Vorstand leitet die Geschäfte der Bank eigenverantwortlich unter Beachtung von Genossenschaftsgesetz und Satzung.

Mitglieder des Vorstands

Manfred Stang (Vorstandsvorsitzender), Frank Jakob (stellv. Vorstandsvorsitzender), Tobias Meurer (stellv. Vorstandsvorsitzender) und Silke Schneider-Wild.

Silke Schneider-Wild verstärkt das Vorstandsteam der Sparda-Bank Südwest eG seit Mai 2024.

Stand: April 2025

Gemeinschaft erleben



Gemeinschaftssinn verbindet

Wir sind freundlich und fair, nicht nur im Service, sondern auch untereinander. Zentrale Werte unserer Arbeitskultur sind Gemeinschaftssinn, eine gesunde Work-Life-Balance, die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung und das Prinzip der Mitbestimmung.

2024 wurde die Sparda-Bank Südwest eG mit dem „Great Place To Work®“-Siegel ausgezeichnet. Dazu wurden unsere Mitarbeitenden anonym und repräsentativ befragt. Ein guter Arbeitsplatz zeichnet sich laut „Great Place To Work®“ dadurch aus, dass die Beschäftigten ihrem Arbeitgeber vertrauen, dass sie stolz auf das sind, was sie tun, und dass sie Freude daran haben, mit anderen zusammenzuarbeiten. Diese Grundsätze zu leben, ist uns als Genossenschaftsbank sehr wichtig. Wir freuen uns sehr, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dies im Arbeitsalltag wahrnehmen und schätzen.

Ausbildung und Zusammenhalt

Unsere Azubis gehören vom Anfang an mit zum Team. Die praxisorientierte Ausbildung wird durch themenspezifische Seminare und Hospitationen in verschiedenen Fachbereichen unserer Bank ergänzt. Ein Highlight war für unseren Banknachwuchs im vergangenen Jahr das „Meet & Greet“ am Jägersburger Weiher. Alle drei Azubi-Jahrgänge kamen hier zusammen, um sich auszutauschen und den Nachmittag miteinander zu verbringen, bei dem auch Teambuilding im Kletterpark auf dem Programm stand. Mit dabei waren auch die Azubis, die ihren Ausbildungsstart 2024 noch vor sich hatten. So konnten sie gleich den Team-Spirit unserer Bank miterleben. Mit den Welcome Days in Saarbrücken haben wir die neuen Azubis im August noch einmal ganz offiziell in unserer Bank begrüßt. Während dieser vier Tage konnten sie Kolleginnen und Kollegen aus vielen Abteilungen kennenlernen und als Gruppe zusammenfinden. Schnell zeigte sich: Unsere Nachwuchskräfte fühlen sich vor allem durch ihre Werte verbunden – Loyalität, Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft.



Engagement zahlt sich aus

Unsere Auszubildenden zeigen großen Einsatz bei verschiedenen Projekten und Aktionen. So haben sie beispielsweise gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Vertrieb auf den Ausbildungsmessen in Mainz, Koblenz, Ludwigshafen und Trier unsere Bank vertreten. Hier konnten sie interessierten Schülerinnen und Schülern direkt einen Eindruck vermitteln und ihre Erfahrungen als Azubis teilen.

Zwei unserer Auszubildenden haben 2024 die Chance auf eine spannende Auslandserfahrung mit vielen Impulsen für die persönliche Weiterbildung nutzen können und in einem dreiwöchigen Aufenthalt in Irland die Zusatzqualifikation „Kaufmann International“ erworben. Zusätzlich zu intensivem Englischtraining und vielen interessanten Business-themen hatten sie außerdem die Gelegenheit, bei Ausflügen Land und Leute kennenzulernen. Wir freuen uns über die Initiative und sagen Danke fürs Mitmachen!

Betriebsjubiläen

Langjährige Betriebszugehörigkeiten sind ein wertvoller Schatz für unsere Sparda-Bank Südwest eG und spiegeln das Engagement und die Verbundenheit wider, die unsere Gemeinschaft stark machen.

Wir gratulieren allen Jubilarinnen und Jubilaren 2024

10 Jahre Kyra Burkhardt, Rojda Cakir, Larissa Deckarm, Mehmet Demirkol, Patrick Heil, Marvin Neuendorf, Timo Volkwein

25 Jahre Peter Acker, Verena Becher-Pallier, Nadine Dauth, Sabine De Schryver, Frank Eich, Frank Fichter, Galina Forkert, Markus Friedrich, Marco Hassemer, Anja Henniger, Vivian Heymann, Uta Iglar, Nicole Kappesser, Steffen Keller, Annette Kerwer, Dieter Kessler, Markus Kuhn, Martina Linck, Anke Meerfeld, Ilja Meister, Silke Nagel, Peter Nassen, Jutta Peschel, Annette Steinbach, Manfred Traus, Jochen Weigand, Nadine Wiesenborn-Lang, Karla Winter, Christine Zahn

30 Jahre Elena Angotti, Thorsten Beer, Nicole Bon, Markus Bresch, Stefanie Bretz, Anina Breyer, Frank Dittlinger, Marion Gräsel, Thomas Grebel, Alexandra Haßdenteufel, Susanne Heidenreich, Marita Hickmann, Margit Hornung, Michael Janzer, Claudia Körner, Michael Krämer, Sandra Kuschnereit, Stephanie Leonhard, Alexandra Mansfeld, Silke Petry, Götz Pönitz, Ilka Poths, Alexander Rabe, Lars Reiter, Martina Renner, Sabine Schaper, Thomas Schubert, Astrid Theis, Klaus Tüngel, Michael Wahl, Alexandra Weber, Andreas Westerbecke

40 Jahre Jenny Ruf, Markus Schirra, Petra Szesni

Zukunft gestalten



Filiale der Zukunft

Wir möchten, dass Sie sich bei uns rundum wohlfühlen. Deshalb modernisieren wir in den kommenden Jahren nach und nach unsere Filialen. Der Startschuss für unser Projekt „Filiale der Zukunft“ fiel 2024 mit dem Umbau der Filiale Kaiserslautern. Im April 2025 konnte die Eröffnung der Pilotfiliale gefeiert werden.

Das komplexe Projekt, in das Mitarbeitende aus nahezu allen Bereichen der Bank involviert sind, ist echtes Teamwork. Bei der Planung waren für uns von Beginn an zwei Aspekte besonders wichtig: Zum einen möchten wir natürlich den Ansprüchen unserer Kundinnen und Kunden an die Beratung in ihrer Filiale gerecht werden. Zum anderen wollen wir den Wunsch der Filialteams nach einem modernen Arbeitsplatz erfüllen. Bei der Planung wurde auf das Prinzip der Mitbestimmung gesetzt. Nachdem die grundsätzlichen Anforderungen und die Grundausstattung geklärt waren, gab es einen Workshop gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Filiale Kaiserslautern. So konnte das Filialteam seine Filiale nicht nur im Grunde selbst planen, die frühzeitige Einbindung der Mannschaft war auch aus einem weiteren Grund besonders wichtig. Die Kolleginnen und Kollegen kennen die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden einfach am besten. Dieses Wissen berücksichtigen wir bei der Planung, um eine Umgebung zu schaffen, die zu den Menschen vor Ort passt. Denn jede Filiale ist und bleibt einzigartig.



Fotos: Iris Maria Maurer von Silbersatz



ViVi – digital und persönlich

Zur Ausstattung der „Filiale der Zukunft“ gehört auch ViVi, die digitale Videoberatung. Sie können einfach vor Ort in das diskrete Videoservice-Terminal eintreten, dann werden Sie automatisch per Video durch eine Serviceberaterin oder einen Serviceberater begrüßt und können einfach und bequem Ihre Bankgeschäfte erledigen. Die ViVi steht Ihnen ohne vorherige Terminvereinbarung montags bis donnerstags von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr und freitags von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr zur Verfügung, unabhängig von den Servicezeiten der Filiale. Informationen darüber, welche Serviceleistungen Sie mit der ViVi nutzen können und an welchen Standorten sie bereits verfügbar ist, finden Sie unter www.sparda-sw.de/vivi

Fotos: Fotografenagentur Frankfurt

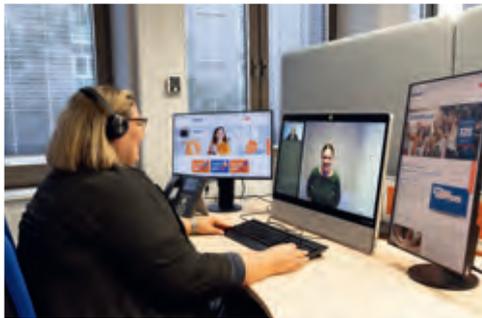


Foto: Iris Maria Maurer von Silbersalz



Selfservice, Telefon- und Videoberatung

Wir bieten Ihnen für das Erledigen Ihrer Bankgeschäfte ein modernes Umfeld und persönliche Beratung – sowohl vor Ort als auch auf digitalem Weg. Schließlich möchten wir, dass Sie Ihr Zeitbudget flexibel einteilen können.

Viele Bankgeschäfte lassen sich auch schnell, bequem und unabhängig von unseren Servicezeiten online erledigen. Wir haben die häufig genutzten Services für Sie auf einen Blick zusammengestellt: www.sparda-sw.de/selfservice

Für Beratungsgespräche können Sie zu uns in die Filiale kommen oder bequem von zu Hause aus oder von unterwegs unsere Telefon- und Videoberatung nutzen. Wir sind für Sie da! Auf welchem Weg auch immer Sie uns ansprechen möchten, wir nehmen uns gerne Zeit für Sie. www.sparda-sw.de/termin www.sparda-sw.de/videoberatung

Lagebericht 2024

- I. Grundlagen der Bank

- II. Wirtschaftsbericht

- III. Erklärung zur Unternehmensführung

- IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

- V. Voraussichtliche Entwicklung
mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Lagebericht 2024

I. Grundlagen der Bank

Die Sparda-Bank Südwest eG wurde im Jahr 1899 als Spar- und Darlehenskasse von Eisenbahnern gegründet. Sie ist heute eine regionale Genossenschaftsbank und spezialisiert auf Privatkunden. Ihr Geschäftsgebiet umfasst im Wesentlichen Rheinland-Pfalz und das Saarland.

Sie gehört zu den mitgliederstärksten Genossenschaftsbanken in Deutschland. Die Kundinnen und Kunden der Sparda-Bank sind als Mitglieder gleichzeitig auch Eigentümer ihrer Bank. Mitbestimmung gehört zur Grundidee einer Genossenschaft. Zu unseren Werten gehören Fairness, Einfachheit, Sympathie und Gemeinschaft. Aufgrund dieser genossenschaftlichen Struktur agiert die Sparda-Bank Südwest eG schon immer nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Grundsätzen mit dem Ziel der langfristigen und nachhaltigen Erfolgs- und Existenzsicherung. Der Unternehmenszweck der Genossenschaftsbank ist die wirtschaftliche Förderung ihrer Mitglieder.

Zum Kerngeschäft der Bank zählen alle Finanzdienstleistungen rund um die Bedürfnisse privater Kundinnen und Kunden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Finanzierung von privatem Wohneigentum.

Die Organe der Bank sind die Vertreterversammlung (293 Mitgliedervertreterinnen und -vertreter, Stand 31. Dezember 2024), der Aufsichtsrat (15 Mitglieder, davon 5 Arbeitnehmervertreter) sowie der Vorstand. Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund für das Geschäftsjahr 2024 die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 18,1 Mio. EUR verbunden.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Finanzmärkte im Jahr 2024

Wirtschaftsflaute setzte sich fort

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Erholungszeichen verfestigten sich nicht

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Ampel-Regierungscoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Diese dämpfenden Faktoren machten sich insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe bemerkbar,

dessen preisbereinigte Wertschöpfung auf Jahressicht merklich nachließ. Auch im Baugewerbe gab die reale Wertschöpfung deutlich nach, obwohl die EZB im Juni eine Zinswende einleitete, die zu weniger hohen Finanzierungskosten führte. In vielen Dienstleistungsbereichen blieb die Entwicklung ebenfalls hinter den Erwartungen vom Jahresanfang zurück, da sich die privaten Haushalte trotz steigender Realeinkommen mit Konsumausgaben zurückhielten.

Verhaltener Anstieg des Privatkonsums

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 % schwenkten die preisbereinigten privaten Konsumausgaben 2024 wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 % verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparanreize verstärkte. Dämpfend auf die Konsumneigung wirkten zudem die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten vieler Verbraucher. Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates (+3,5 %) zu, die im Vorjahr (-0,1 %) nahezu stagniert hatten. Wachstumsimpulse gingen hier unter anderem von den steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus. Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,9 Prozentpunkte merklich stabilisiert.

Eingetrübtes Investitionsumfeld

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen beschleunigt zurück (-5,5 % nach -0,8 % im Jahr 2023). Der Rückgang wäre noch deutlicher ausgefallen, wenn der Staat seine Ausrüstungsinvestitionen im Rahmen des Sondervermögens Bundeswehr nicht ausgeweitet hätte. Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend der Vorjahre fort. Sie gaben um 3,3 % nach und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-3,4 %). Im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau wurde erheblich weniger investiert, während sich der öffentliche Bau vergleichsweise robust zeigte. Insgesamt haben die Bruttoanlageinvestitionen die Veränderungsrate der preisbereinigten Wirtschaftsleistung um hohe 0,6 Prozentpunkte vermindert.

Exporte weiterhin rückläufig

Die preisbereinigten Exporte der deutschen Wirtschaft gingen 2024 erneut zurück (-1,1 % nach -0,3 % im Vorjahr). Dies ist auch auf strukturelle Probleme der hiesigen Exportwirtschaft zurückzuführen. So haben die Investitionsgüterproduzenten innerhalb der deutschen Industrie eine hohe Bedeutung und die weltweite Nachfrage nach diesen Produkten war relativ schwach. Zudem dämpfte die Verlangsamung des chinesischen Wirtschaftswachstums die deutschen Exporteure aufgrund der hohen außenwirtschaftlichen Verflechtung mit diesem Land stärker. Darüber hinaus verschlechterten auch die zunehmende Konkurrenz durch Industriegüter aus China und die überdurchschnittlichen Strom- und Gaspreise die Wettbewerbsposition der inländischen Unternehmen auf den Auslandsmärkten. Da zudem die Importe nach Deutschland etwas stiegen (+0,2 % nach -0,6 % 2023), verminderte der Außenhandel als Ganzes das reale Bruttoinlandsprodukt um merkliche 0,6 Prozentpunkte.

Höheres Budgetdefizit der öffentlichen Hand

Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit erhöhte sich gegenüber 2023 um 15,0 auf 118,8 Mrd. EUR. Die Staatseinnahmen wurden unter anderem durch das Auslaufen von Mehrwertsteuervergünstigungen für Gas und Gaststättendienstleistungen sowie die weitere Anhebung des

nationalen CO₂-Preises befördert. Die Staatsausgaben legten jedoch noch stärker zu. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen ergab sich ein leichter Anstieg der Defizitquote von 2,5 % im Vorjahr auf 2,8 % im Berichtsjahr. Die staatliche Schuldenquote dürfte hingegen auf dem 2023 erreichten Niveau (rund 63 %) geblieben sein. Die Veröffentlichung erster amtlicher Angaben zur Schuldenquote im Jahr 2024 ist für Ende April 2025 vorgesehen.

Mehr Arbeitslose und mehr Erwerbstätige

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 71.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen. Ausschlaggebend für den Anstieg war vor allem der abermalige Beschäftigungsaufbau im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. In den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleister, Baugewerbe und im Agrarsektor sank die Erwerbstätigenzahl hingegen.

Inflationsrate deutlich zurückgegangen

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 %. Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 % im September, bevor sie zum Jahresende wieder anzog. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 %) und 2022 (+6,9 %). Der Rückgang der Inflationsrate war breit angelegt. Die Dienstleistungspreise verteuerten sich mit einer Jahresrate von 3,8 % zwar überdurchschnittlich, aber weniger kräftig als im Vorjahr (+4,4 %). Bei Nahrungsmitteln ließ die Teuerung noch stärker nach (+1,4 % nach +12,4 %), wobei im Berichtsjahr spürbare Preisanehebungen beispielsweise bei Speisefetten und Speiseölen rückläufigen Preisen in anderen Bereichen wie bei Molkereiprodukten und bei Gemüse gegenüberstanden. Energieprodukte verbilligten sich um 3,2 %, nachdem sie sich 2023 noch um 5,3 % verteuert hatten.

Finanzmärkte: die Notenbanken haben den Zinssenkungszyklus begonnen

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Schwierige „letzte Meile“ bei der Inflationsbekämpfung

Dennoch begleitete die vom EZB-Direktoriumsmitglied Isabel Schnabel Ende 2023 in die Diskussion gebrachte "letzte Meile" der Inflationsbekämpfung die Notenbanken durch das Jahr 2024. Insbesondere die für die Geldpolitik relevante Kerninflation, also die um die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Teuerung, erwies sich als hartnäckig. In den USA ging die Verbraucherpreisinflation zum Jahresende leicht auf 2,9 % zurück, nachdem sie im Januar noch bei 3,1 % gelegen hatte. In der Eurozone lag die Inflationsrate im Dezember bei 2,4% nach 2,8 % im Januar. Die Kerninflation sank in den USA von 3,9 % auf 3,2 % und im Euroraum von 3,3 % auf 2,7 %. Sie blieb damit in beiden Währungsräumen oberhalb der Gesamtteuerung und

deutlich über dem geldpolitischen Zielwert von 2 %. Insbesondere die Teuerung im Dienstleistungssektor war nach wie vor deutlich erhöht und lag über den langjährigen Mittelwerten. Sie lag im Euroraum zum Jahresende bei 4,0 % und damit unverändert gegenüber dem Januarwert. Auf beiden Seiten des Atlantiks standen die hohen Lohnzuwächse im Mittelpunkt der Diskussionen über die Inflationsaussichten. Auf der einen Seite wurde das Aufholen der inflationsbedingten Reallohnverluste als wichtiger Faktor zur Stabilisierung der Konjunktur durch einen verstärkten Konsum gesehen. Auf der anderen Seite wurde die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale gesehen, die für weiteren Preisdruck sorgen könnte.

Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher Unsicherheiten

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbankern über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf künftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den marktbelegenden Themen des Jahres.

USA Fed auf gutem Kurs für weiche Landung

Nachdem die US-Notenbank ihren geldpolitischen Straffungskurs mit einem Leitzinskorridor von 5,25 bis 5,5 % Mitte 2023 beendet hatte, leitete sie in der zweiten Jahreshälfte 2024 die Zinssenkungsphase ein. Auch der Abbau der Bestände an Staatsanleihen und Mortgage-Backed Securities (hypothekarisch besicherte Wertpapiere) wurde fortgesetzt, allerdings ab Juni bei Staatsanleihen mit vermindertem Tempo. Gut ausgefallene Daten zur konjunkturellen Lage in den USA stimmten hoffnungsvoll, dass die Fed ein sogenanntes „soft landing“ erreichen wird, d. h. eine Rückführung der hohen Inflation ohne starke konjunkturelle Einbußen.

Fed startet beherzt und wird zum Jahresende vorsichtiger

Konkret begann der Zinssenkungszyklus auf der Notenbanksitzung am 18. September mit einer überraschend starken Zinssenkung um 50 Basispunkte und wurde im November und Dezember mit je einem Trippelschritt um 25 Basispunkte fortgesetzt. Damit lag der Leitzins in den USA zum Jahresende in einem Korridor von 4,25 % bis 4,5 %. Die Wiederwahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten und die damit verbundene Aussicht auf eine protektionistische Wirtschaftspolitik, erhöhte Unsicherheit und stärkeren Preisdruck ließen die Markterwartungen für weitere Zinssenkungen der Fed im Jahr 2025 zum Jahresende sinken.

Europa: EZB zwischen persistenter Inflation und schwachem Konjunkturausblick

Ähnlich wie die US-amerikanische Notenbank hat auch die Europäische Zentralbank (EZB) den Höhepunkt ihrer Leitzinsen im Jahr 2023 mit einem Satz von 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität, 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität und 4,0 % für die aufgrund der Überschussliquidität entscheidende Einlagefazilität erreicht. Nachdem die EZB die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte unverändert gelassen hatte, begann sie ab der Sitzung vom 6. Juni mit Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte. Neben dem Rückgang der Inflation gab vor allem die Verschlechterung der konjunkturellen Lage im Euroraum Anlass zur Lockerung des geldpolitischen

Restriktionsgrades. Insgesamt wurden nach Juni im September, Oktober und Dezember noch drei weitere Zinssenkungen vorgenommen, sodass der Zinssatz für die Einlagefazilität zum Jahresende um 100 Basispunkte niedriger bei 3,0 % lag. Im Rahmen einer im März 2024 beschlossenen Änderung des geldpolitischen Handlungsrahmens wurde der Zinsunterschied zwischen dem Hauptrefinanzierungsgeschäft und der Einlagefazilität von 50 Basispunkten auf 15 Basispunkte reduziert. Diese Änderung ist im September 2024 in Kraft getreten. Damit lag der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte zum Jahresende bei 3,15 % und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 3,4 %. Der geldpolitische Kurs wird weiterhin über den Einlagezins gesteuert, in dessen Nähe sich die Geldmarktsätze bewegen. Durch die Verringerung des Abstands zum Hauptrefinanzierungssatz wird die Schwankungsbreite des Geldmarktsatzes enger als bislang begrenzt.

Allmählicher Abbau der Anleihebestände bei der EZB

Neben den Zinssenkungen wurde die bereits laufende Bilanznormalisierung durch den allmählichen Abbau von Anleihebeständen aus dem Anleihekaufprogramm (APP) und dem pandemiebedingten Kaufprogramm (PEPP) fortgesetzt. Der Bestand des APP-Portfolios nahm kontinuierlich ab, da fällige Anleihen nicht mehr reinvestiert werden. Auch der Bestand des PEPP-Portfolios begann im Laufe des Jahres zu sinken. Wurden bis zur Jahresmitte noch die Beträge der fällig werdenden Anleihen reinvestiert, so wurde das PEPP-Programm, wie Ende 2023 beschlossen, ab Juli monatlich um 7,5 Mrd. EUR reduziert. Auf der geldpolitischen Sitzung im Dezember 2024 beschloss der EZB-Rat dann, wie zuvor angekündigt, die Reinvestitionen in das PEPP-Portfolio zu beenden. Zum Jahresende lag der Bestand an Wertpapieren aus beiden Kaufprogrammen bei rund 4,3 Bio. EUR. Auch die Rückzahlungen der Banken aus den gezielten langfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTROs) liefen zum Jahresende aus.

Anleihenmärkte im Sog der Geldpolitik

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihenmärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse und die invers dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Die Marktteilnehmer, die zum Jahresbeginn noch mit einer geldpolitischen Lockerung im Frühjahr gerechnet hatten, verschoben ihre Zinssenkungserwartungen vorübergehend nach hinten. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni auf einen Höchstschlussstand von 2,68 % am 29. Mai. Im weiteren Jahresverlauf stiegen die Kurse mit den Zinssenkungen der EZB zunächst an und die Rendite fiel bis Anfang Oktober auf 2,04 % und damit in die Nähe des Jahresanfangsniveaus. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. Bis Mitte November stiegen die Renditen zunächst wieder an, um dann bis Anfang Dezember in etwa auf das Niveau vom Oktober zurückzufallen. In den letzten Handelswochen kam es zu einem erneuten Renditeanstieg und die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn.

Euro gibt zum Jahresende gegen US-Dollar deutlich nach

Die europäische Gemeinschaftswährung startete mit einem Kurs von 1,105 US-Dollar in das Jahr 2024 und bewegte sich in den ersten drei Quartalen des Jahres bezogen auf Schlusskurse in einem Korridor zwischen 1,063 US-Dollar am 15. April und 1,118 US-Dollar am 27. September. Auf leichte Abwertungen folgten somit leichte Aufwertungen. Erst im letzten Quartal zeigte der US-Dollar, vor allem nach der Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten, eine deutliche Stärke und der Euro wertete merklich ab und schloss das Jahr mit einem Tiefststand von 1,036 US-Dollar. Die sich weiter eintrübenden Konjunkturdaten im Euroraum und insbesondere in Deutschland dürften den Euro gegenüber dem US-Dollar vor allem zum Jahresende hin geschwächt haben, da sich die Divergenz zwischen den Konjunkturaussichten im Euroraum und in den USA weiter vergrößert hat.

Auch die Aussicht auf eine protektionistischere Wirtschaftspolitik und die damit verbundenen veränderten Zinserwartungen in den USA sowie die Risiken aus dem Krieg in der Ukraine, der weiterhin neue Eskalationsstufen erreicht, z. B. durch den Einsatz nordkoreanischer Soldaten auf der russischen Seite oder den Einsatz von Distanzwaffen aus westlicher Produktion, dürften gegen den Euro gewirkt haben.

International zeigt der Euro Stärke

Der nominale effektive Wechselkurs des Euro gegenüber der Gruppe der 41 wichtigsten Handelsländer erreichte jedoch am 22. August ein neues Allzeithoch und beendete das Jahr in der Nähe dieses Höchststandes. Bereinigt um die Inflation lag der reale effektive Wechselkurs leicht über seinem Zehnjahresdurchschnitt. Ein Anstieg des effektiven Wechselkurses weist dabei auf eine Aufwertung, also eine gesunkene preisliche Wettbewerbsfähigkeit im Euroraum hin.

DAX schließt nahe Rekordhoch

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde, wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt, und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Zudem war bereits das Jahr 2023 ein gutes Börsenjahr gewesen. Der DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024 und bewegte sich bis Ende März in Richtung der Marke von 18.500 Punkten. Von dort aus tendierte der Deutsche Leitindex zunächst seitwärts mit leichten Ausschlägen nach unten und oben.

Im August kam es dann kurzzeitig zu einer Marktpanik in Japan. Der japanische Nikkei-Index verzeichnete den größten prozentualen Rückgang seit dem 20. Oktober 1987 („Black Monday“) und verlor innerhalb eines Handelstages bezogen auf Schlusskurse 12,4 % und insgesamt innerhalb von drei Handelstagen fast 20 %. Dies strahlte auch auf den DAX aus, der innerhalb weniger Handelstage um über 1.100 Punkte bzw. 6,3 % auf Schlusskursbasis zurückging. Der Volatilitätsindex VIX stieg auf Werte, die zuletzt, während der Covid-19- Pandemie erreicht worden waren. Nachdem es bereits im Laufe des Julis zu ersten Turbulenzen an den Märkten gekommen war, kam es Anfang August zu den stärksten Bewegungen. Auslöser der Marktpanik waren die als restriktiv empfundenen Zinserhöhungen der japanischen Notenbank sowie schwache Arbeitsmarktdaten aus den USA, die aufgrund des Anstiegs eines Rezessionsindikators Befürchtungen über eine mögliche Rezession in den USA aufkommen ließen. Dies wiederum führte zu einer deutlichen Abwertung des US-Dollars und löste eine Verkaufswelle bei spekulativen Geschäften, sogenannten Carry Trades, aus. Da dies zu zusätzlichen Dollarverkäufen führt, verstärkt sich der Abwertungsdruck weiter.

Auf die Kursverluste im August folgte umgehend die Erholung und der DAX setzte zu einem Aufwärtstrend an, der – abgesehen von einer kurzen Seitwärtsphase im November – am 12. Dezember mit einem Allzeithoch von 20.426 Punkten bezogen auf Schlusskurse endete. In den letzten Handelstagen des Jahres gab der DAX leicht nach und schloss mit 19.909 Punkten und einem Gewinn von 18,85 % im Jahresvergleich. Die amerikanischen Werte entwickelten sich überwiegend noch stärker, der S&P 500 Composite konnte insgesamt um 23,31 % zulegen, der technologielastigere NASDAQ Composite sogar um 28,64 %. Auch die europäischen Aktienmärkte insgesamt beendeten das Jahr im Plus, der Euro Stoxx 50 mit einem Plus von 8,28 %. Der französische CAC 40 hingegen verlor 2,15 %, da die Finanzmarktteilnehmer wegen der Regierungskrise in Frankreich zurückhaltender waren. Der britische FTSE 100 legte um 5,69 % zu. Auch die japanischen Aktienindizes, die von der Marktpanik im August besonders stark betroffen waren, erholten sich schnell und übertrafen im Jahr 2024 sogar ihre Höchststände von Ende 1989, vor dem Ausbruch der Japankrise 1990.

2024 erteilte Baugenehmigungen für Wohngebäude in Rheinland-Pfalz und im Saarland

Im Jahr 2024 wurden in Rheinland-Pfalz zum zweiten Mal in Folge erheblich weniger Genehmigungen zur Errichtung von neuen Wohngebäuden erteilt als im Jahr zuvor. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Bad Ems sank die Zahl der Baugenehmigungen um 16,6 % auf 3.032, nachdem im Vorjahr bereits ein Rückgang um 43,5 % zu verzeichnen war. Die Anzahl der Wohnungen, die in diesen Gebäuden entstehen sollen, reduzierte sich auf 7.976 (minus 20,4 % gegenüber 2023).

Die Zahl der Baugenehmigungen sank im Jahr 2024 damit auf den mit Abstand tiefsten Stand der letzten 10 Jahre und ist innerhalb von zwei Jahren auf weniger als die Hälfte des Durchschnittswertes der Jahre 2014 bis 2022 gefallen. Die Baugenehmigungen bilden nur eine Bauabsicht ab. Die Zahlen der Baufertigstellungsstatistik, die Aufschluss darüber geben, wie viele Wohnungen tatsächlich gebaut wurden, werden voraussichtlich im Juni veröffentlicht.

Die meisten Genehmigungen wurden 2024 – wie für Rheinland-Pfalz üblich – für Einfamilienhäuser erteilt. Deren Zahl ging im Vergleich zum Vorjahr um 18,3 % auf 2.132 zurück; bei den Zweifamilienhäusern sank sie um 7,3 % auf 394. Die Zahl der Genehmigungen von Mehrfamilienhäusern verringerte sich um 15,9 % auf 506, wobei die Zahl der darin enthaltenen Wohnungen um 22,9 % auf 5.056 sank. Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre nicht weiter fort, dass im Neubau der Anteil der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern im Vergleich zu Ein- oder Zweifamilienhäusern zunimmt.

Für die geplanten Baumaßnahmen wurden Kosten von insgesamt rund zwei Mrd. EUR veranschlagt. Der Wert liegt zwar rund 20 % unter dem des Vorjahres (2,5 Mrd. EUR). Betrachtet man allerdings die Kosten pro Baumaßnahme, so sind diese im Vergleich zum Vorjahr pro Gebäude lediglich um 3,9 % gesunken und pro Wohnung um 0,7 % gestiegen. Der Unterschied zwischen den Werten pro Gebäude und pro Wohnung dürfte darin begründet sein, dass die Anzahl an neu errichteten Wohnungen je Bauantrag von 2,8 im Jahr 2023 auf 2,6 im Jahr 2024 gesunken ist. Damit wurden im Jahr 2024 pro Gebäude durchschnittlich weniger Wohnungen genehmigt als im Vorjahr (Quelle: Medieninfo Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz).

Im Jahr 2024 genehmigten die saarländischen Bauaufsichtsbehörden 280 Bauanträge zur Errichtung neuer Wohngebäude. Während die Anzahl der neu zu errichtenden Wohngebäude um 32,7 % gegenüber dem Vorjahr rückläufig war, reduzierte sich die Zahl der darin vorgesehenen Wohnungen um 28,9 % auf 832. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes Saarland verringerte sich bereits im Vorjahr die Zahl der genehmigten Neubauwohnungen um 40 %.

Im Berichtsjahr fielen die beabsichtigten Bauvorhaben für neue Wohngebäude mit einer Wohnung (195 Bauanträge) gegenüber dem Vorjahr um 28,3 % und für Wohngebäuden mit zwei Wohnungen (25) um 55,4 % geringer aus. Insgesamt blieb die genehmigte Wohnungszahl in Ein- und Zweifamilienhäusern mit 245 um 36,1 % unter dem Vorjahreswert von 2023. In den 60 genehmigten Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen sind 587 Wohnungen vorgesehen. Dies sind 25,4 % weniger Wohnungen als im Vorjahr.

Im Jahr 2024 waren für den Neubau eines durchschnittlich großen Einfamilienhauses mit einer Wohnungsgröße von 156 m² im Durchschnitt 398.000 EUR zu veranschlagen. Für eine Wohnung in einem Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen (ohne Wohnheime) waren 178.000 EUR einzuplanen. Hier liegt die mittlere Wohnungsgröße bei 83 m².

Die Quadratmeterpreise der Wohngebäude haben sich innerhalb eines Jahres um durchschnittlich 2,3 % auf 2.400 EUR verteuert. Für ein Einfamilienhaus waren im Durchschnitt 2.600 EUR pro Quadratmeter Wohnfläche einzuplanen, eine Steigerung um 8,6 %. Die durchschnittlichen Preise für Wohnungen in Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen (ohne Wohnheime) gaben um 7,1 % auf 2.100 EUR nach (Quelle: Medieninfo Statistisches Landesamt Saarland/Statistik Bauen und Wohnen).

II.2 Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unserer Bank auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutenden Leistungsindikatoren, die sich auch aus der Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen:

- Wachstum der bilanziellen Kundenkredite
- LCR
- Hartes Kernkapital

Diese werden mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwacht.

Die Entwicklung der Leistungsindikatoren im Jahr 2024 wird unter den Ausführungen zur Ertrags-, Finanz- und Liquiditätslage sowie der Entwicklung der Kundenforderungen dargestellt.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen. Für das Jahr 2025 streben wir ein strategisches Wachstum für die bilanziellen Kundenkredite von rund 220 Mio. EUR an. Im Jahr 2024 wurde eine Zielerreichung von 128 % zur ursprünglichen Planung realisiert. Das Ist-Wachstum belief sich im Jahr 2024 auf 128 Mio. EUR, geplant waren 100 Mio. EUR.

Um das angestrebte Wachstum der bilanziellen Kundenkredite zu finanzieren, wurden gezielte Maßnahmen zur Stärkung unserer Passivseite implementiert. Dieses Maßnahmenpaket umfasst weitreichende Marketinginitiativen zur Gewinnung neuer Kunden und Rückgewinnung von Bestandskundenvolumen. Zum Jahresende 2024 war ein deutlich positiver Trend dieser Maßnahmen bereits erkennbar, da wir die bilanziellen Kundeneinlagen im Vergleich zum Jahresende 2023 um 566 Mio. EUR steigern konnten und somit unser Planziel (365 Mio. EUR) mit 155 % übererfüllt haben. Im Jahr 2025 planen wir für die bilanziellen Kundeneinlagen ein Wachstum in Höhe von 210 Mio. EUR.

Wir nutzen die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl zur Sicherstellung der Liquidität der Bank.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die harte Kernkapitalquote.

Für das Jahr 2025 planen wir - wie im Vorjahr - ein Wachstum der Geschäftsguthaben in Höhe von 5,4 Mio. EUR. Im Jahr 2024 ist es uns gelungen, dieses ambitionierte Ziel sogar zu übertreffen. Das Wachstum der Geschäftsguthaben betrug 7,6 Mio. EUR im Jahr 2024 und der Zielerreichungsgrad 141 %.

Auf die Entwicklung der Leistungsindikatoren wird in der Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Südwest eG

Die Geschäftsentwicklung des Jahres 2024 war zufriedenstellend. Die Entwicklung der von uns definierten Leistungsindikatoren stellt sich wie folgt dar:

Das geplante Zusagevolumen der Kundenkredite wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erreicht. Das bilanzielle Wachstum der Kundenforderungen lag bei 128,4 Mio. EUR bzw. 1,8 %. Wir verzeichnen somit nach wie vor einen erfolgreichen Geschäftsverlauf.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug zum Jahresultimo 248,31 % (Vorjahr: 236,60 %). Die Liquiditätssituation stellt sich als auskömmlich dar.

Die Bank verfügt über eine gute Eigenkapitalausstattung, die über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegt. Das Eigenkapital wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gestärkt. Die harte Kernkapitalquote belief sich auf 16,70 % und überstieg den Planwert (16,00 %) um 0,70 %.

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 622 Mio. EUR.

Geschäftsvolumen	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Bilanzsumme Bank	11.590.810	10.968.999	+ 621.811	+ 5,7
Außerbilanzielle Geschäfte	504.183	506.835	- 2.652	- 0,5

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 4.319 TEUR und aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 499.864 TEUR zusammen. Der Rückgang resultiert aus der Abnahme von gezeichneten Fondsanteilen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Kundenforderungen	7.187.563	7.059.188	+ 128.375	+ 1,8
Wertpapiere	2.031.620	2.096.849	- 65.229	- 3,1
Forderungen an Kreditinstitute	2.227.684	1.619.190	+ 608.494	+ 37,6

Das Kundenkreditportfolio setzt sich im Wesentlichen aus mit Immobilien besicherten Krediten an Privatkunden zusammen. Es wurden sowohl Kauf- und Neubauvorhaben als auch Erhaltungs- und Modernisierungsinvestitionen finanziert. Der Anstieg der Forderungen an Kunden von 128,4 Mio. EUR resultiert aus Inanspruchnahmen von Kundenkrediten.

Die Summe der neuen Kreditzusagen belief sich 2024 auf 903,1 Mio. EUR, davon waren 831,7 Mio. EUR Baukredite und 71,2 Mio. EUR Privatkredite. Die Zusagen für Baukredite lagen um 31,7 Mio. EUR über dem Planwert. Die Zusagen für Privatkredite liegen um 28,8 Mio. EUR unter den ursprünglichen Planwerten. In Summe wurde das geplante Zusagevolumen für Kundenkredite erreicht.

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen um 608,5 Mio. EUR aufgrund von Geldanlagen bei der Zentralbank.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	778.559	795.002	- 16.443	- 2,1
Spareinlagen von Kunden	1.403.161	1.650.207	- 247.046	- 15,0
Andere Einlagen von Kunden	8.453.066	7.612.943	+ 840.123	+ 11,0

Die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert im Wesentlichen aus einer stichtagsbezogenen geringeren Höhe liquider Mittel auf unserem Zentralbankkonto.

Die Entwicklung der Kundeneinlagen war im Berichtsjahr 2024 positiv. Die Termingeldangebote wurden von den Kunden gut angenommen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	18.770	14.782	+ 3.988	+ 27,0
Andere Vermittlungserträge	6.819	7.230	- 411	- 5,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	30.304	31.749	- 1.445	- 4,6

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sind gegenüber dem Vorjahr um rund 27,0 % gestiegen und betreffen die Nachfrage unserer Kundinnen und Kunden im Fonds- und Zertifikategeschäft.

Die Position „andere Vermittlungserträge“ ist insbesondere aufgrund des Rückgangs der Provisionen aus Vermittlung von Krediten- und Sparverträgen sowie Bausparverträgen um 5,7 % gesunken.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr sind im Berichtsjahr 2024 aufgrund des Angebots eines kostenlosen Girokontomodells ebenfalls gesunken.

Investitionen

Im Jahr 2024 wurden umfangreiche Investitionen in unseren Immobilienbestand getätigt. Neben der Neuanschaffung eines Verwaltungsgebäudes in Saarbrücken haben wir mit Modernisierungen in unseren Filialen sowie an unserem Verwaltungsstandort in Mainz begonnen. Des Weiteren wurden Investitionen in größerem Umfang zur Modernisierung unserer IT-Endgeräte (z.B. Monitore, Laptops) sowie im bankeigenen Fuhrpark durchgeführt.

Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der im Jahr 2024 durchschnittlich vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer betrug 455. Die Zahl der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter lag bei 240. 2024 fingen 24 Auszubildende bei der Sparda-Bank Südwest eG an. 16 Auszubildende beendeten ihre Ausbildung mit der erfolgreichen Abschlussprüfung vor der IHK in Rheinland-Pfalz und der IHK im Saarland. Durchschnittlich wurden 44,5 Auszubildende beschäftigt.

Die Sparda-Bank bietet moderne Tools, um den Mitarbeitern zu ermöglichen, flexibel auf persönliche Herausforderungen reagieren zu können. Als Beispiel sei hier das Zeitwertkonto genannt, in das der Mitarbeiter Beträge ansparen kann, um diese bei Bedarf in Zeit einzutauschen. Gesundheit, Leistung und Wohlbefinden der Mitarbeiter werden durch das Betriebliche Gesundheitsmanagement unterstützt. Seit dem 1. Juli 2017 ist die Stiftungsfamilie BSW & EWH (vormals: Stiftung Bahn-Sozialwerk) hier unser Partner. Die große Sozialeinrichtung hat viel Erfahrung, wenn es um konkrete Hilfestellungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geht. Das Themenspektrum umfasst Gesundheit und Soziales, Reise und Erholung sowie Kultur und Freizeit.

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wir streben nicht nach Gewinnmaximierung. Unser Ziel ist es, auskömmliche Erträge zu erwirtschaften, um eine langfristige Existenzsicherung unserer Genossenschaft zu ermöglichen. Auch in unserer Satzung ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung unserer Mitglieder als Unternehmenszweck festgehalten. Zu unseren Werten, die das Fundament unseres täglichen Handelns bilden, zählen Fairness, Einfachheit, Sympathie und Gemeinschaft.

Um in unserer Nachhaltigkeitsstrategie, die Teil unserer Unternehmensstrategie ist, alle Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen, orientieren wir uns am Branchenstandard des Bundesverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken (BVR-Nachhaltigkeitsleitfaden), welcher sich seinerseits auf die Sustainable Development Goals (SDGs) und die ESG (Environmental, Social, Governance)-Kriterien stützt. Hier streben wir eine mittlere Positionierung an.

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigen wir ökologische, ökonomische und soziale Aspekte in den Handlungsfeldern Risikomanagement und Gesamtbanksteuerung, Kerngeschäft, Geschäftsbetrieb, Ethik und Kultur sowie Kommunikation und Gesellschaft. Nachhaltigkeit ist eine Querschnittsfunktion und betrifft alle Geschäftsbereiche unserer Bank.

Zu nichtfinanziellen Leistungsindikatoren haben wir für das Berichtsjahr 2024 als berichtspflichtiges Unternehmen gemäß des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes in unserer Nachhaltigkeitserklärung berichtet. Aufgrund der angedachten Änderung des Rechtsrahmens im Kontext der Ratifizierung des ursprünglich geplanten CSRD-Umsetzungsgesetzes wird das Stetigkeitsprinzip durchbrochen. Die Berichterstattung erfolgt ab dem Berichtsjahr in Anlehnung an den ESRS und nicht mehr unter Anwendung des DNK-Standards. Angaben, die nicht auf Basis der Wesentlichkeitsanalyse, sondern aufgrund der gegenwärtig noch gültigen Anforderungen der NFRD/des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes erforderlich sind, erweitern die Berichterstattung nach ESRS.

II.4 Lage der Sparda-Bank Südwest eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Zinsüberschuss ¹⁾	125.807	135.596	- 9.789	- 7,2
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.362	3.631	- 269	- 7,4
Provisionsüberschuss ²⁾	43.212	40.536	+ 2.676	+ 6,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	3.248	2.624	+ 624	+ 23,8
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	58.044	58.836	- 792	- 1,3
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	57.453	55.260	+ 2.193	+ 4,0
Bewertungsergebnis ⁴⁾	- 4.773	2.713	- 7.486	+ 275,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	51.820	67.896	- 16.076	+ 23,7
Steueraufwand	20.344	22.531	- 2.187	- 9,7
Jahresüberschuss	15.476	15.364	+ 112	+ 0,7

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2; 2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6; 3) GuV-Posten 8 abzüglich GuV-Posten 12;

4) GuV-Posten 13–16

Im Berichtsjahr war ein Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch den Anstieg der Zinsaufwendungen für Termineinlagen, der die ebenfalls angestiegenen Zinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft überkompensierte.

Der Provisionsüberschuss ist maßgeblich durch gestiegene Erträge aus dem Fonds- und Zertifikategeschäft gestiegen.

Die Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen.

Infolge des Ukrainekrieges und der unter anderem damit verbundenen signifikanten Erhöhung der Inflation war im Jahr 2022 ein massiver Anstieg der Geld- und Kapitalmarktzinsen zu verzeichnen. Infolgedessen kam es bei festverzinslichen Wertpapieren zu deutlichen Kurswertrückgängen. Hier-von waren auch unsere Eigenanlagen im Depot A und unsere Wertpapiere in Spezialfonds betroffen. Die vorgenommenen Abschreibungen haben unser Bewertungsergebnis im Jahr 2022 maßgeblich beeinflusst. Das Bewertungsergebnis des Jahres 2023 war von einer deutlichen Wertaufholung der früheren Abschreibung geprägt. Im Jahr 2024 setzte sich die Erholung der Kurse, wenn auch weniger stark ausgeprägt, fort.

Im Bereich der Immobilienfonds ergab sich ein Abschreibungsbedarf aufgrund von Neubewertungen der in den Fonds enthaltenen Immobilienwerte durch die Gutachterausschüsse der betreffenden Gemeinden. Insgesamt hat sich das Ergebnis aus Bewertung um 7,5 Mio. EUR reduziert.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft war unauffällig.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden im Berichtsjahr zu jeder Zeit eingehalten. Die vorhandenen liquiden Mittel bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts gemäß der strategischen Planung.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug zum Jahresstichtag 248,31 %.

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr jederzeit nachgekommen werden.

Die Refinanzierungsstruktur ist aufgrund des hohen Anteils von Kundeneinlagen weitestgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten. Die Bank kann zudem kurzfristig Pfandbriefe zur Stärkung der Liquidität emittieren.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Gezeichnetes Kapital	178.084	166.361	+ 11.723	+ 7,0
Rücklagen	381.231	372.432	+ 8.799	+ 2,4

Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch die Gewinnthesaurierung und Zeichnung weiterer Anteile. Die Rücklagen wurden gestärkt. Die Bank verfügt über eine gute Eigenkapitalausstattung, die über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegt.

Zudem besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 247,3 Mio. EUR. Darin enthalten ist eine Zuführung im Jahr 2024 von 16 Mio. EUR.

Die harte Kernkapitalquote und die Gesamtkapitalquote belaufen sich auf 16,70 % und steigen gegenüber dem Vorjahr (16,05 %) leicht an.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf rund 0,13 %.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 62,01 %. Sämtliche erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft sind durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt, für mögliche verbleibende latente Risiken besteht eine ausreichende Risikovorsorge.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) hatte die Bank zum Bilanzstichtag Zinsderivate in einem Umfang von nominal 1,755 Mrd. EUR im außerbilanziellen Bestand.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Anlagevermögen	1.582.576	1.674.996	- 92.420	- 5,5
Liquiditätsreserve	449.045	421.854	+ 27.191	+ 6,4

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Emittenten guter Bonität. Wesentliche Änderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Bei den Wertpapieren im Anlagevermögen bestehen stille Lasten.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden erfüllt.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Ertragslage war im Geschäftsjahr 2024 zufriedenstellend.

III. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Sparda-Bank Südwest eG fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Aufsichtsrat der Bank hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrates mit Frauen Zielgrößen festgelegt.

Der Vorstand der Bank hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes (1. und 2. Führungsebene) ebenfalls Zielgrößen festgelegt.

Die festgelegten Zielgrößen sind jeweils maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2029 (Bezugszeitraum) und stellen sich wie folgt dar:

Zu erreichender Frauenanteil	Bis 30.06.2029
Im Aufsichtsrat	33,33 %
Im Vorstand	25 %
In der 1. Führungsebene unterhalb des Vorstands	33 %
In der 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands	25 %

Die für den bisherigen Bezugszeitraum bis zum 30.06.2024 festgelegten Zielgrößen wurden sowohl auf der Ebene des Aufsichtsrates, auf der Ebene des Vorstandes als auch auf der 2. Führungsebene unterhalb des Vorstandes erreicht. Auf der 1. Führungsebene konnte die gesetzte Quote nicht wie geplant erreicht werden. Ursächlich ist dies in erster Linie auf die personelle Kontinuität

zurückzuführen. Bei erforderlichen Neubesetzungen gab es entweder keine Bewerbungen von qualifizierten Frauen oder trotz Bewerbung qualifizierter Frauen erfolgte die Besetzung mit höher qualifizierten männlichen Bewerbern.

IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

IV.1 Risikomanagementsystem

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung versteht sich das Risikomanagement als System der aktiven Einflussnahme auf die Ertrags-, Vermögens- und Risikolage der Sparda-Bank Südwest eG. Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gewährleistet ein komplexes Planungs- und Controllingsystem die jederzeitige Risikotransparenz. Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen plant und steuert die Bank die Entwicklung des Institutes.

Die Risikomessung wird ausschließlich mit den Modulen der VR-Control-Umgebung durchgeführt.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Bank ist bestimmt durch die Geschäfts- und Risikostrategie, die in regelmäßigen Abständen überprüft wird.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur identifiziert, quantifiziert, beurteilt und dokumentiert die Bank ihre Risiken und legt die für sie wesentlichen Risiken fest. Diese Ergebnisse werden im Risikohandbuch dokumentiert.

Folgende Risiken wurden in der Risikoinventur als wesentlich eingestuft:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
 - Risiken aus Auslagerung
- Beteiligungsrisiko
- Immobilienrisiko

Alle Risiken bewegten sich im Geschäftsjahr 2024 innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Globallimits. Die Risikotragfähigkeit war jederzeit gegeben.

Auf die zuvor genannten Risiken wird in den folgenden Kapiteln detailliert eingegangen.

Durch monatlichen Soll-Ist-Abgleich der Bilanzpositionen sowie der Aufwands- und Ertragsgrößen werden klare Informationen gewonnen. Daraus werden die notwendigen Steuerungsimpulse abgeleitet. Steuerungsimpulse ergeben sich zum Beispiel durch monatliche Ertragsvorschaurechnungen sowie durch die Bewertung der Risikolage der Bank.

Der Bereich Controlling gibt hierzu Handlungsempfehlungen heraus, die nach Abstimmung mit dem Vorstand von diesem genehmigt werden.

Nach Entscheidung durch den Vorstand zu Transaktionen in den Eigenanlagen, zur Durchführung von Sicherungsgeschäften oder zum Einsatz von Finanzinstrumenten werden diese von der Abteilung Handel umgesetzt. Dabei hat die Bank sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregeln sowie eingeräumter Risikolimits getätigt werden.

Die Ziele der Bank sind, unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit, die Begrenzung und Steuerung der Risiken, das qualitative und ertragsorientierte Wachstum sowie der Erhalt und die

weitere Verbesserung des ausgewogenen Verhältnisses zwischen Kosten und Erlösen. Damit ist sichergestellt, dass weiterhin strategisch erforderliche Investitionen durchgeführt werden können, in der Regel eine marktgerechte Dividende an die Mitglieder ausgeschüttet wird und eine hinreichende Risikovorsorge erfolgen kann.

Art, Umfang und Risikopotential der Geschäfte hat die Bank durch ein internes Limitsystem sowie durch Anlagerichtlinien für den Bereich Spezialfonds begrenzt. Der Risikoappetit der Bank ist in der Geschäfts- und Risikostrategie sowie in weiteren Teilstrategien festgelegt und wird im Risikobericht dokumentiert.

Neben allgemeinen Risikofaktoren (zum Beispiel Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Kreditrisiken (Kundenkredite und Eigengeschäfte), Marktrisiken (Zinsänderungs-, Währungs- und Kursrisiken), Immobilien-, Beteiligungs-, Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie Auslagerungsrisiken und sonstigen Einzelrisiken zeigen. Die Sparda-Bank Südwest eG steuert ihre Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive.

Die Bank ermittelt die Risikotragfähigkeit durch das barwertige Verfahren. Dem Bruttovermögen der Bank werden die Bruttoschulden (inkl. Managementpuffer) gegenübergestellt. Durch Differenzbildung wird das freie Risikodeckungspotential ermittelt. Der Vorstand hat für die Einzelrisiken Limite beschlossen, welche in Summe das Gesamtlimit der Bank darstellen. Die Differenz aus freiem Risikodeckungspotential und Gesamtlimit stellt die Reserve des Risikodeckungspotentials dar. Die Einzelrisiken werden auf Basis des Konfidenzniveaus von 99,9 % ermittelt.

Die aktuelle Auslastung (Stand 31. Dezember 2024) des Gesamtlimits beträgt rund 74 %. Dies entspricht einem Gesamtrisiko von rund 429 Mio. EUR, welchem ein Gesamtlimit i. H. v. 580 Mio. EUR gegenübersteht. Das Gesamtrisiko verteilt sich wie folgt:

Kreditrisiken	rd. 151 Mio. EUR
Marktrisiken	rd. 173 Mio. EUR
Sonstige Risiken	rd. 105 Mio. EUR

Unter der Sparte Sonstige Risiken werden das Immobilienrisiko aus Fonds, das Beteiligungsrisiko inkl. Beteiligungen aus Fonds, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko inkl. Auslagerungen und Einzelrisiken erfasst.

IV.2 Kreditrisiko

Kunden

Der Schwerpunkt des Kreditgeschäftes liegt im Privatkundengeschäft. Dabei sind große Teile des Kundenkreditvolumens grundpfandrechlich gesichert und breit gestreut. Beim überwiegenden Anteil der beliehenen Objekte handelt es sich um eigengenutzte Wohnimmobilien. Die finanzierten Objekte befinden sich geographisch überwiegend im Geschäftsgebiet der Sparda-Bank Südwest eG. Die Kenntnis des regionalen Markts gewährleistet eine zuverlässige Werteinschätzung der als Sicherheit beliehenen Immobilien. Ein größeres Adressausfallrisiko aus Kundenforderungen erwartet die Bank daher nicht.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Das für unser Haus relevante Verfahren „VR Rating Privatkunden“ ermöglicht Ausfallwahrscheinlichkeiten (erwartete Verluste) zu ermitteln und die Kredite Risikoklassen zuzuordnen. Unser Kundenkreditvolumen ist zu über 99,87 % mit diesem Verfahren

klassifiziert.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemisst die Bank nach aggregierten Blankoanteilen (Risikovolumen) in den einzelnen Risikoklassen. Die für die Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen Finanzgruppe orientieren, angesetzt.

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von zwölf Monaten.

Die Risikomessung erfolgt mittels der CVaR.

Die Überwachung und die Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgen auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Alle im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikokonzentrationen werden im Rahmen der Risiko- steuerung berücksichtigt.

Risikovorsorge wird auf Basis der steuer- und handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Eigenanlagen

Im Bereich der Eigenanlagen werden die Adressrisiken separat gemessen. Dabei werden sowohl Ausfall- und Migrationsrisiken als auch Spreadrisiken berücksichtigt. Unter VR-Control ist die Grundlage eine Monte-Carlo-Simulation, die ein barwertiges Ergebnis liefert.

Ein größeres Adressausfallrisiko erwartet die Bank für ihre Wertpapieranlagen in der Regel nicht, da sie diese nur von Emittenten mit guter Bonität erwirbt. Zusätzlich ist auch hier ein umfangreiches Limitsystem implementiert. Die Limitierung erfolgt bonitätsabhängig auf Einzelemittentenbasis. Grundsätzlich orientieren sich die vergebenen Limite an der aktuellen Ertrags- und Vermögenssituation der Bank.

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, eigene Analysen von Berichten und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken der Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigen- geschäfte (Konfidenzniveau 99,9 %, Risikohorizont zwölf Monate). Dabei werden ein kombiniertes Ausfall- und Migrationsrisiko sowie ein Spreadrisiko ermittelt. Der Risikoansatz stellt die Summe dieser beiden Berechnungen dar.

Als Risikoausweis stellen wir den CVaR dar. Der erwartete Verlust ist im Risikoprämienbarwert der Eigengeschäfte enthalten.

Den Risiken begegnen wir dadurch, dass wir grundsätzlich keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Gemäß Art. 138 CRR wurden für die Ermittlung der Risikogewichte die Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch nominiert. Für die Ratingagentur Standard & Poor's wurde die Klassenbezeichnung Governments benannt. Für die Ratingagentur Moody's wurde die Klassenbezeichnung Staaten & supranationale Organisationen benannt. Für die Ratingagentur Fitch wurde die Klassenbezeichnung Sovereigns & Supranationals benannt.

Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein Limitsystem, welches eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleistet und regelmäßig überwacht wird.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Eine Aufteilung nach Emissionsländern wird vierteljährlich im Risikobericht dargestellt.

IV.3 Marktrisiko

Zinsänderungsrisiken

Aufgrund der Geschäftsstruktur der Bank beziehen sich die Zinsänderungsrisiken auf nachteilige Veränderungen der Zinsstrukturkurven, in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Sie können sich auch durch Inkongruenzen bezüglich der Zinsbindung bzw. aufgrund unterschiedlicher Zinselastizitäten bei Aktiv- und Passivpositionen ergeben. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt.

Die Zinsänderungsrisiken messen wir vierteljährlich. Die gemessenen Risiken werden dem entsprechenden Limit gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit war zu jedem Stichtag gegeben.

Zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken greift die Bank auf verschiedene Sicherungsinstrumente zurück, insbesondere auf Zinsswaps im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung des Zinsbuches.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt barwertig. Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept mit Unterstützung von VR-Control Zinsmanagement eingesetzt. Die Ermittlung und Beurteilung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mit Hilfe von Simulationsrechnungen auf Grundlage verschiedener Zinsprognosen. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 % bei einer Haltedauer von 250 Handelstagen festgelegt. Unser Rechenzentrum hat im letzten Quartal 2022 in VR-Control für die Berechnung der Zinsänderungsrisiken ein Resampling-Modell implementiert, welches in einem Ad-Hoc-Validierungsbericht jedoch als noch nicht valide beurteilt wurde. Aus diesem Grunde wurden Übergangslösungen empfohlen, die allerdings auch noch nicht validiert sind. Um uns ausreichend konservativ zu stellen, rechnen wir auch diese Modelle und haben einen Teil unseres Managementpuffers für Abweichungen in der Marktpreisrisikomessung definiert. Mit dieser Vorgehensweise ist sichergestellt, dass immer der höchste Risikowert in der ökonomischen Risikotragfähigkeit Berücksichtigung findet. Bis zur positiven Validierung des Resampling-Modells halten wir an dieser Vorgehensweise fest.

Das Zinsänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Die Zinsänderungsrisiken halten sich im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzungen und der bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Sonstige Marktrisiken

Daneben bestehen Marktrisiken aus Immobilienfonds sowie im Spezialfonds aus Fremdwährungen und Aktien. Das Aktien-, Währungs- und Commodity-Risiko wird mittels Value-at-Risk ex ante (99,9 % Konfidenzniveau, 250 Tage Haltedauer) ermittelt.

Die Risikoermittlung dieser wesentlichen Marktrisiken wird durch die Fondsgesellschaft durchgeführt und zur Verfügung gestellt. Diese Kennzahlen werden in der Risikotragfähigkeit übernom-

men und jährlich bzw. anlassbezogen auf Angemessenheit von der Bank validiert. Darüber hinaus werden die aufsichtlichen Wesentlichkeitsgrenzen des Fremdwährungsbestandes vierteljährlich überprüft und im Risikobericht dargestellt.

IV.4 Liquiditätsrisiken

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Als Steuerungsinstrumente setzen wir u. a. die Ermittlung und Überwachung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl (Liquidity Coverage Ratio – LCR) sowie Liquiditätsablaufbilanzen ein.

In den Liquiditätsablaufbilanzen stellen wir szenariospezifische Zahlungsmittelabflüsse den Zahlungsmittelzuflüssen gegenüber. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem Liquiditätsdeckungspotential abgedeckt werden kann.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Die Risikotragfähigkeit war zu jedem Stichtag gegeben.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer täglich gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 248,31 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich durchgehend deutlich über dem geforderten Mindestwert von 100%.

Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten überwacht.

Die Refinanzierungsquellen werden vierteljährlich im Rahmen des Risikoberichts dargestellt. Durch die Refinanzierung nicht nur mittels Kundeneinlagen, sondern auch am Interbankenmarkt, ist das Refinanzierungsrisiko für uns aufsichtsrechtlich von wesentlicher Bedeutung. Das Refinanzierungsrisiko ermittelt sich aus der Barwertdifferenz der Cashflowbewertung mit einer liquiditätsbehafteten und einer liquiditätsneutralen Zinskurve.

Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern.

Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuen wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

IV.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Schäden werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Im Rahmen dieser Schadensfalldatenbank werden die Risiken bezüglich ihrer Eintrittshäufigkeit sowie der Schadenshöhe quantifiziert. Basierend auf diesen Daten werden die operationellen Risiken mittels Monte-Carlo-Simulation in dem Software-Modul VR-Control ORM gemessen. Das Konfidenzniveau beträgt hierbei 99,9 % und der Risikohorizont zwölf Monate.

Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Informationssicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über den von uns beauftragten IT-Dienstleister, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision, sowie Versicherungen (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Rechtsberatung in Anspruch. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

IV.5.1 Risiken aus Auslagerungen

Verschiedene Tätigkeiten im Geschäftsbetrieb der Sparda-Bank Südwest eG werden durch externe Dienstleister erbracht. Diese Dienstleistungen bezieht die Bank auf Basis ordnungsgemäßer Verträge, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Die Bank hat ein zentrales Auslagerungsmanagement implementiert und einen Auslagerungsbeauftragten ernannt. Potenzielle Risiken steuert die Bank mittels eines Risikomanagementsystems.

IV.6 Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsbuch enthält alle Beteiligungen der Sparda-Bank Südwest eG.

Wir unterscheiden zwischen strategischen Beteiligungen und Beteiligungen aus Fonds.

Die Risiken der strategischen Beteiligungen ermitteln wir mit der Software okular BETRIS via durch die parclT zentral bereitgestellter, multiplikativer Abschlagsfaktoren.

Die Fonds-Beteiligungsrisiken betreffen ausschließlich unseren Spezialfonds. Zur Messung dieser Risiken nutzen wir die im MaRisk-Report der Union Investment dargestellten Value at Risk-Werte, welche mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und 250 Tagen Haltedauer errechnet werden.

IV.7 Immobilienrisiken

Die Immobilienrisiken resultieren aus Immobilienfonds der Union-Investment. Diese Risiken werden mittels Kennzahlen aus dem MaRisk Fonds Reporting des jeweiligen Immobilienfonds der Union Investment hinsichtlich Wertänderungs- sowie Mietausfallrisiko auf einem Konfidenzniveau von 99,9% und 250 Tagen Haltedauer analysiert. Der Value at Risk wird per Monte-Carlo-Simulation errechnet.

IV.8 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage der Bank als solide einzustufen. Die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2024 war sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2024 jederzeit eingehalten.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit für das Jahr 2025 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

V. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der Sparda-Bank Südwest eG für das Geschäftsjahr 2025 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Die Sparda-Bank Südwest eG wird sich auch zukünftig konsequent auf das Privatkundengeschäft konzentrieren.

Die wichtigsten Vertriebschwerpunkte im Jahr 2025 sind:

- die Finanzierung von Wohnungsbau und Immobilien
- Kredite zur Modernisierung und Energieeinsparung
- Konsumentendarlehen für private Anschaffungen
- Geld- und Vermögensanlage

Daneben decken wir im Rahmen unserer Kunden- und Anlageberaterenteams die zunehmenden Bedarfe unserer Kundinnen und Kunden zu Geld- und Vermögensanlagen ab.

Insgesamt gehen wir bei den Baufinanzierungen aufgrund der rückläufigen Bauanträge und gestiegenen Baukosten von einem weiterhin harten Wettbewerb der Marktanbieter aus. Auch bei den Anlageprodukten sehen wir eine Verschärfung hinsichtlich der Gestaltung der Konditionen, um keine Marktanteile zu verlieren.

Neben der stetigen Weiterentwicklung digitaler Services investiert die Sparda-Bank Südwest eG weiterhin auch in Filialen und SB-Stellen.

Für das Jahr 2025 ist ein bilanzielles Wachstum der Kundenforderungen in Höhe von 220 Mio. EUR geplant. Durch das Wachstum im Kreditgeschäft können weitere Vertriebsansätze mit unseren Kooperationspartnern im Segment der Aktivgeschäfte umgesetzt werden.

Die Kundenverbindlichkeiten werden im Jahr 2025 mit 210 Mio. EUR steigend geplant. Hierfür werden unseren Kunden im Bereich der täglich fälligen Gelder sowie Festgeldprodukte attraktive

Zinsen angeboten.

Zur Refinanzierung der Kundenkredite kann die Bank auch auf Pfandbriefemissionen zurückgreifen. Im Jahr 2025 planen wir mit einer Neuemission von 10 Mio. EUR. Zusätzlich können zudem fällige Wertpapiere zur Refinanzierung herangezogen werden.

Neben dem aktiven Vertrieb bankeigener Produkte der Passivseite tragen unter anderem die hohen Absätze von Fonds und Zertifikaten maßgeblich zur Erreichung des geplanten Provisionsergebnisses bei. Angesichts des intensiven Wettbewerbs im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir für das Jahr 2025 eine moderate rückläufige Entwicklung sowie entsprechend sinkende Absatzzahlen.

Wir erwarten für das Jahr 2025 einen – im Vergleich zum Vorjahr – leicht steigenden Zinsüberschuss von rund 5,5 Mio. EUR. Für das Provisionsergebnis planen wir eine Reduktion in Höhe von rund 6,8 Mio. EUR.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2025 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren.

Die Kundenforderungen sind per Februar 2025 gegenüber dem Jahresultimo 2024 konstant. Die Entwicklung der Zusagen aus dem Baufinanzierungsgeschäft liegt per Februar 2025 mit 142 % über dem anteiligen Planwert. Die Zusagen der Konsumentenkredite per Februar 2025 sind mit einem anteiligen Zielerreichungsgrad von 80 % bisher verhalten. Hierfür wurden bereits Maßnahmen eingeleitet.

Per Februar 2025 liegen der Zins- und Provisionsüberschuss gemäß Ergebnisvorschaurechnung im Plan. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind geringfügig gegenüber dem Planwert erhöht. Zu diesem Zeitpunkt kann der angestrebte Jahresüberschuss für das Jahr 2025 nahezu erreicht werden. Auch die geplante Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken ist gegeben.

Durch die freie Liquidität und die tägliche Planung der Liquidität gehen wir von einer LCR über der Quote von 130 % aus.

Die Kernkapitalquote zum Jahresende 2025 wird mit 16,63% geplant und verändert sich nur geringfügig im Vergleich zum Jahresultimo 2024. Das geplante Wachstum von Geschäftsanteilen im Geschäftsjahr 2025 liegt bei 5,4 Mio. €. Im Februar 2025 liegt das Wachstum der Geschäftsanteile mit 150% über dem anteiligen Planwert. Auf Basis dieser Planung werden alle Kapitalanforderungen eingehalten.

Gesamtaussage

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden auch in den kommenden Jahren geprägt sein von der demographischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Fachkräftemangel, der fortschreitenden Digitalisierung sowie der verschärften Wettbewerbssituation. Zudem wird Nachhaltigkeit als Trend zu sozial und ökologisch bewussterem Leben auch für die Finanzwelt ein weiterhin relevantes Thema sein. Die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg sowie die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten im In- und Ausland stellen die (Finanz-)Wirtschaft vor erhebliche Herausforderungen. Es ist weiterhin unklar, wie stark sich die eingetrübten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf die Insolvenzentwicklung auswirken werden.

Zusätzlich beeinflusst die Zollpolitik unter Präsident Trump die globalen Handelsbeziehungen und trägt zur Unsicherheit bei. Die Einführung von Zöllen auf bestimmte Importe hat nicht nur Auswirkungen auf die Preise und Verfügbarkeit von Waren, sondern könnte auch die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in verschiedenen Sektoren beeinträchtigen. Im Geschäftsgebiet der Sparda-Bank Südwest eG ist vor allem die Automobil-Branche betroffen.

Insgesamt rechnet die Bank für das nächste Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss, der in etwa auf dem Vorjahresniveau liegt.

Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten (Turbulenzen am Bankenmarkt) kann sich der Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Südwest eG jedoch auch negativ entwickeln.

Risiken

Wesentliche Risiken bei der Ertragslage bestehen im kommenden Jahr durch eine unerwartete Entwicklung der Zinsstrukturkurve. Dabei ist das zinsabhängige Kundengeschäft für unser Kreditinstitut von grundlegender wirtschaftlicher Bedeutung. Sinkende Margen bzw. ein Wettbewerb um Kundengelder (hohe Zinsangebote auf der Passiv-Seite) würden sowohl im laufenden Geschäftsjahr als auch zukünftig den Zinsüberschuss belasten.

Eine Insolvenzwelle aufgrund eines Einbruchs der Weltwirtschaft könnte nachlaufende Effekte auf unser Kreditportfolio haben.

Eine langanhaltende Wirtschafts- oder Bankenkrise, die sich unter anderem durch deutliche Abschlüsse an den Aktienmärkten und Kursverlusten in den Eigenanlagen bemerkbar macht, würde erhebliche Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis der Bank haben.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage bestehen im nächsten Geschäftsjahr im Fall einer moderaten Anpassung der Kundenzinsen auf der Passiv-Seite und einem gleichzeitigen Anstieg der Zinsen im Geldmarkt. Ein an den Aktienmärkten vorweggenommener Wirtschaftsaufschwung sowie massive Konjunkturprogramme würden sich voraussichtlich positiv auf die Entwicklung unserer Spezialfonds auswirken.

Mainz, den 31. März 2025

Der Vorstand



Manfred Stang
Vorstandsvorsitzender



Frank Jakob
stellv. Vorstandsvorsitzender



Tobias Meurer
stellv. Vorstandsvorsitzender



Silke Schneider-Wild

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, regulatorischen Vorgaben, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz-, Risiko- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand die Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2024 hat der Aufsichtsrat insgesamt 16 Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten die geschäftliche Entwicklung, die Risikosituation sowie die strategische Ausrichtung der Bank. Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Kreditausschuss, einen Vergütungskontrollausschuss, einen Nominierungsausschuss und zwei Prüfungsausschüsse gebildet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrats. Der vorliegende Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden.

Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

In diesem Jahr scheidern turnusmäßig die Herren Ulrich Schmidt, Ernst Scharbach, Thomas Huck und Ulrich Möhler aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats ist zulässig.

Mainz, den 23. Mai 2025

Der Aufsichtsrat



Gitta Wild
Aufsichtsratsvorsitzende

Jahresabschluss 2024

- I. Jahresbilanz (Formblatt 1)
- II. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 – Staffelform)
- III. Anhang

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der Rechtsform
der eingetragenen Genossenschaft

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			64 146 760,00		59 555
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			67 492,42		52 515
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	67 492,42				(52 515)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	64 214 252,42	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-		-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			1 048 122 526,38		727 016
b) andere Forderungen			1 179 561 056,47	2 227 683 582,85	892 174
4. Forderungen an Kunden				7 187 562 806,45	7 059 188
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	4 893 987 330,86				(4 741 994)
Kommunalkredite	-				(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		92 685 633,02			76 103
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	92 685 633,02				(76 103)
bb) von anderen Emittenten		570 076 376,63	662 762 009,65		649 222
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	570 076 376,63				(649 222)
c) eigene Schuldverschreibungen				662 762 009,65	-
Nennbetrag					(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1 368 858 444,21	1 371 525
6a. Handelsbestand					-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			29 412 107,94		29 412
darunter: an Kreditinstituten					(27 515)
an Finanzdienstleistungsinstituten	27 515 348,39				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4 920 620,00	34 332 727,94	4 921
darunter: bei Kreditgenossenschaften	4 900 050,00				(4 900)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
bei Wertpapierinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					1 858
darunter: an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
9. Treuhandvermögen				32 659,14	42
darunter: Treuhandkredite	32 659,14				(42)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			188 196,08		213
c) Geschäfts- oder Firmenwert					-
d) Geleistete Anzahlungen				188 196,08	-
12. Sachanlagen				19 180 353,29	17 519
13. Sonstige Vermögensgegenstände				23 337 898,33	25 133
14. Rechnungsabgrenzungsposten				2 656 628,92	2 603
Summe der Aktiva				11 590 809 559,28	10 968 999

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig				<u>34 000 000,00</u>	<u>54 837</u>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist				<u>744 559 112,23</u>	<u>740 166</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>1 328 655 726,20</u>			<u>1 623 810</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>74 505 552,45</u>	<u>1 403 161 278,65</u>		<u>26 398</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>6 274 597 756,73</u>			<u>6 476 054</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>2 178 468 301,35</u>	<u>8 453 066 058,08</u>	<u>9 856 227 336,73</u>	<u>1 136 889</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen				-	-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten				-	-
darunter: Geldmarktpapiere					(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf					(-)
3a. Handelsbestand					
					-
4. Treuhandverbindlichkeiten				<u>32 659,14</u>	<u>42</u>
darunter: Treuhandkredite		<u>32 659,14</u>			(42)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>17 160 085,42</u>	<u>11 820</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>133 669,23</u>	<u>134</u>
6a. Passive latente Steuern					-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				<u>72 108 680,83</u>	<u>72 854</u>
b) Steuerrückstellungen				<u>20 349 761,91</u>	<u>16 426</u>
c) andere Rückstellungen				<u>24 147 972,23</u>	<u>24 113</u>
8.					-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					-
10. Genussschaftskapital					-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>247 299 714,00</u>	<u>231 300</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB		<u>129 714,00</u>			(130)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital				<u>178 083 880,00</u>	<u>166 361</u>
b) Kapitalrücklage				<u>35 285 275,31</u>	<u>35 285</u>
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>55 195 372,31</u>			<u>53 646</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>290 750 000,00</u>			<u>283 500</u>
cc)					-
d) Bilanzgewinn				<u>15 476 039,94</u>	<u>15 364</u>
Summe der Passiva				<u>11 590 809 559,28</u>	<u>10 968 999</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln					-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				<u>4 318 646,46</u>	<u>4 561</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten					4 318 646,46
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften					-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen				<u>89 203 348,13</u>	<u>93 235</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen				<u>410 660 762,45</u>	<u>409 039</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften					(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2024

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		<u>220 984 322,70</u>			<u>189 361</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>9 492 125,94</u>	<u>230 476 448,64</u>		<u>6 909</u>
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen		-			(-)
2. Zinsaufwendungen			<u>-104 669 507,21</u>	<u>125 806 941,43</u>	<u>-60 674</u>
darunter: erhaltene negative Zinsen	<u>8 030,91</u>				(<u>1</u>)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			<u>3 361 522,14</u>		<u>3 631</u>
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>1 091 854,94</u>		<u>864</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>92 534,25</u>	<u>4 545 911,33</u>	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			<u>56 868 531,75</u>		<u>54 822</u>
6. Provisionsaufwendungen			<u>-13 656 576,43</u>	<u>43 211 955,32</u>	<u>-14 286</u>
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				<u>6 835 049,60</u>	<u>5 605</u>
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>-46 371 251,82</u>			<u>-45 504</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>-11 672 260,23</u>	<u>-58 043 512,05</u>		<u>-13 332</u>
darunter: für Altersversorgung	<u>-3 243 913,77</u>				(<u>-6 779</u>)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>-57 453 272,98</u>	<u>-115 496 785,03</u>	<u>-55 260</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				<u>-4 722 842,04</u>	<u>-3 972</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				<u>-3 587 163,32</u>	<u>-2 981</u>
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		<u>-1 986 070,25</u>			(<u>-1 647</u>)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>-6 656 968,87</u>		<u>-847</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				<u>-6 656 968,87</u>	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				-	-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>1 883 766,17</u>	<u>1 883 766,17</u>	<u>3 560</u>
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>51 819 864,59</u>	<u>67 896</u>
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>-20 281 828,40</u>		<u>-22 488</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>-61 996,25</u>	<u>-20 343 824,65</u>	<u>-44</u>
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>-16 000 000,00</u>	<u>-30 000</u>
25. Jahresüberschuss				<u>15 476 039,94</u>	<u>15 364</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				<u>15 476 039,94</u>	<u>15 364</u>
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage				-	-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen				-	-
				<u>15 476 039,94</u>	<u>15 364</u>
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage				-	-
b) in andere Ergebnismrücklagen				-	-
29. Bilanzgewinn				<u>15 476 039,94</u>	<u>15 364</u>

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die Sparda-Bank Südwest eG, Mainz, ist beim Amtsgericht Mainz unter der Genossenschaftsregister-Nummer 205 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

In der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gem IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt wird.

Die Berechnung des erwarteten Verlustes erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter der Bilanzposition Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden zum Teil nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Der Buchwert des Anlagevermögens in A05 beträgt 376.585.208,32 EUR, der beizulegende niedrigere Zeitwert beträgt 362.392.087,99 EUR.

Der Buchwert des Anlagevermögens in A06 beträgt 1.203.522.491,72 EUR, der beizulegende niedrigere Zeitwert beträgt 1.197.729.404,45 EUR.

Wertpapierleihegeschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertpapierleihegeschäfte mit einem Buchwert von insgesamt 208.565.000,00 EUR. Die Sparda-Bank Südwest eG ist Entleiher dieser Papiere. Das wirtschaftliche Eigentum liegt beim Verleiher, sodass kein Ansatz in der Bilanz der Sparda-Bank Südwest eG erfolgt.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Auf eine getrennte Bilanzierung konnte verzichtet werden, weil eingebettete derivative Finanzinstrumente keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800,00 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere bei Beteiligungen, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapieren, Sachanlagen, sonstigen Vermögensgegenständen und Rückstellungen gegenüberstehen.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der 'Richttafeln 2018 G' (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels modifiziertem Teilwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Es wurden ein langfristiger Lohn- und Gehaltstrend für unterschiedliche Arbeitnehmergruppen in Höhe von 2,5 % und 3 % zusätzlich eine Rentendynamik in Höhe von 1-4 % zugrunde gelegt.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,90 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2024 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich nunmehr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 526 105 EUR, entsprechend entfällt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 24.148.177,05 EUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 21.199.885,17 EUR.

Zur Rückdeckung von nicht versicherungsgebundenen Altersversorgungszusagen wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Nach Maßgabe des IDW RH FAB 1.021 werden für die kongruente Bewertung die Verpflichtungen aus Altersversorgungsleistungen mit dem korrespondierenden Buchwert der Rückdeckungsversicherung nach dem Primat der Aktivseite bewertet. Die Bewertung erfolgte anhand dem von der Versicherung gemeldeten Aktivwert. Im übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert.

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig die Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 410 660 762 EUR betreffen 410.660.762 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen oder Eventualverbindlichkeiten wird der jeweilige Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuches einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags).

Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen Sachanlagen	2 135 663	11 722	-	a) 618 b) -	2 146 767	188 196	212 848
a) Grundstücke und Gebäude	21 113 815	3 561 966	-	a) - b) -	24 675 781	9 133 611	6 933 357
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	64 980 202	2 894 503	-	a) 2 186 529 b) -	65 688 176	10 046 742	10 585 729
a	88 229 680	6 468 191	-	a) 2 187 147 b) -	92 510 724	19 368 549	17 731 934

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen Sachanlagen	1 922 815	-	618	-	36 374	-	1 958 571
a) Grundstücke und Gebäude	14 180 458	-	-	-	1 361 712	-	15 542 170
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	54 394 473	-	2 077 796	-	3 324 757	-	55 641 434
a	70 497 746	-	2 078 414	-	4 722 843	-	73 142 175

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagever- mögens	1 676 589 972	-96 482 272	1 580 107 700
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossenschaften	34 332 728	-	34 332 728
Anteile an verbundenen Unternehmen	2 025 565	-2 025 565	-
b	1 712 948 265	-98 507 837	1 614 440 428
Summe a und b	1 801 177 945		1 633 808 977

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 2 056 683 583 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	124 561 056	465 000 000	510 000 000	80 000 000
Forderungen an Kunden (A 4)	158 665 593	338 121 050	1 466 058 772	5 201 998 352

In den Forderungen an Kunden sind 22 719 039 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 189 768 226 EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	<u>2 053 329 297</u>	<u>1 599 178 604</u>
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	<u>73 249 515</u>	<u>62 968 557</u>

- Wir halten Anteile an Sondervermögen sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Renditeerwartung	<u>1 203 522 492</u>	<u>1 197 729 404</u>	<u>-5 793 088</u>	<u>-</u>	<u>Ja</u>

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Wertpapiere wurden keine Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB vorgenommen. Die Wertminderungen werden von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt.

- Die Genossenschaft besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht. Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main					
Einzelabschluss	0,20	2023	10 758 000 000	2023	478 000 000
Summacom GmbH & Co. KG, St. Ingbert	25,00	2024	3 055 384	2024	169 084

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	662 762 010	629 485 347	33 276 663	245 598 742
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	118 222 533	-	118 222 533	-

- In den Sachanlagen sind enthalten:

- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	EUR
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 750 495
	<u>10 046 742</u>

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Rückdeckungsversicherung der DEVK	EUR
Provisionsansprüche	12 400 826
	<u>9 018 415</u>

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	-	50 821 011
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	23 500 000	23 500 000

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 696 956 898 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	20 978 737	11 094 337	68 511 812	643 974 226
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	273 732	36 180 702	38 051 118	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	560 622 688	1 556 491 705	43 553 908	17 800 000

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
SEPA-Verrechnungskonten	5 008 685
Verbindlichkeiten aus Abgeltungssteuer	3 300 547
Verbindlichkeiten VR-Payment	2 774 904
Verbindlichkeiten Atruvia	1 553 619

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	688 931 911	713 559 823
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	76 285	36 796

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	172 066 388
b) der ausscheidenden Mitglieder	5 601 648
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	415 844
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR -

- Die Ergebnisrücklagen und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR	Kapitalrücklage EUR
Stand 1. Januar 2024	53 646 253	283 500 000	35 285 275
Einstellungen			
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1 549 119	7 250 000	-
Stand 31. Dezember 2024	55 195 372	290 750 000	35 285 275

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 4,000 %	6 732 963,32
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	1 593 076,62
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	7 150 000,00
Insgesamt	15 476 039,94

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag entfällt, da sich im Geschäftsjahr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 526 105 EUR ergibt.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art: Zinsswaps und Zinsabgrenzungsvereinbarungen in Höhe von 1.755.000 TEUR (Akt. Barwert Swaps 34.371 TEUR) wurden zu Absicherungszwecken geschlossen. Sie dienen insbesondere der Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und zur Vermeidung der Risiken, die sich aus Marktpreisschwankungen ergeben. Auf eine Marktbewertung wurde daher verzichtet.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestandes (einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate und einschließlich der in strukturierte Finanzinstrumente eingebetteten und getrennt bilanzierten Derivate).

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen) die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	-	110,0	1 645,0	1 755,0	98,9	-67,9

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren insbesondere aus der Vermittlung von Investmentfonds, Bausparverträgen, Versicherungsverträgen, Krediten und Sparverträgen, Zertifikaten und Edelmetallen.

E. Sonstige Angaben

• Pfandbriefe

Die Sparda-Bank Südwest eG ist seit dem 08.07.2019 Pfandbriefbank.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert.

Da die Sparda-Bank Südwest eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	-	-	-	-
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	2 227 683 583	2 227 683 583	1 619 189 793	1 619 189 793
darunter:				
täglich fällig	1 048 122 526		727 015 619	

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	4 893 986 884		4 741 993 844	
b) Kommunalkredite	-		-	
c) andere Forderungen	2 293 575 923	7 187 562 807	2 317 194 499	7 059 188 343

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions - und Darlehensgeschäft	-	-	-	-
b) andere	2 656 629	2 656 629	2 603 322	2 603 322

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	81 532 459	-	81 346 578	-
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-	-	-	-
c) andere Verbindlichkeiten	697 026 653	778 559 112	713 655 672	795 002 250
darunter:				
täglich fällig	34 000 000	-	54 836 637	-

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	-	17 959 130	-	10 112 673
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-	-	-	-
c) Spareinlagen	-	-	-	-
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1 328 655 726	-	1 623 809 863	-
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	74 505 552	1 403 161 278	26 397 551	1 650 207 414
d) andere Verbindlichkeiten	-	8 435 106 929	-	7 602 830 204
darunter:				
täglich fällig	6 274 597 757	-	6 476 053 599	-
Summe	-	9 856 227 337	-	9 263 150 291

Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen	-	-	-	-
aa) Hypothekenpfandbriefe	-	-	-	-
ab) Öffentliche Pfandbriefe	-	-	-	-
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-	-	-
darunter				
Geldmarktpapiere	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	-	-	-	-
b) andere	133 669	133 669	134 421	134 421

• **Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekendarlehenpfandbriefumlauf**

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 7 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	97,80	90,00	103,67	94,74	86,82	78,77
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	384,70	307,02	373,14	289,88	307,70	236,44
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
Überdeckung in %	293,35	241,14	259,92	205,99	254,42	200,16
Überdeckung	286,90	217,02	269,47	195,14	220,88	157,67
Gesetzliche Überdeckung ²⁾	4,09	3,80	2,07	1,89	-	-
Vertragliche Überdeckung	-	-	-	-	-	-
Freiwillige Überdeckung	282,81	213,22	267,40	193,25	-	-

¹⁾ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

²⁾ Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 1 PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 2 PfandBG zusammen.

§ 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 PfandBG Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist und Fälligkeitsverschiebung	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse		Fälligkeitsverschiebung ³⁾	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
bis zu sechs Monate	-	-	4,23	2,82	-	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	-	-	2,93	2,02	-	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	10,00	-	17,22	12,43	-	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	-	3,71	2,19	-	-
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	-	10,00	24,24	5,05	10,00	-
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	-	-	22,54	22,57	-	10,00
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	-	-	17,81	19,56	-	-
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	70,00	70,00	141,81	108,45	70,00	35,00
über 10 Jahre	17,80	10,00	150,22	131,13	17,80	45,00

³⁾ Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Pfandbriefe / Verschiebungsszenario 12 Monate.

<p>§ 28 Abs. 1 Nr. 5 PfandBG</p> <p>Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>31.12.2024</p>	<p>31.12.2023</p>
<p>Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.</p>	<p>Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.</p>

Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG	<p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit. Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen. Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG</p>	<p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit. Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen. Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.</p>
--	--	---

§ 28 Abs. 1 Nr. 6 PfandBG Liquiditätskennzahlen	31.12.2024	31.12.2023
Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i. S. d. § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)	-	-
Tag an dem sich die größte negative Summe ergibt	16	-
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsabdeckung)	13,04	22,87
Liquiditätsüberschuss	13,03	22,87

§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG Kennzahlen	31.12.2024	31.12.2023
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %	100,00 %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Fremdwährung	-	-	-	-
	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief- Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettoarwert in Fremdwährung		Nettoarwert in EUR	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Fremdwährung	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 1a PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2024	31.12.2023
bis zu 300 Tsd. €	269,91	228,92
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	85,62	52,66
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio.€	1,17	1,17
mehr als 10 Mio. €	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I)	31.12.2024	31.12.2023
wohnwirtschaftlich	356,70	282,75
gewerblich	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II)	31.12.2024	31.12.2023
Staat		
Bundesrepublik Deutschland		
Eigentumswohnungen	49,92	40,16
Ein- und Zweifamilienhäuser	294,20	233,25
Mehrfamilienhäuser	12,52	9,27
Bürogebäude	-	-
Handelsgebäude	-	-
Industriegebäude	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	0,07	0,07
Summe	356,71	282,75

Weitere Kennzahlen		31.12.2024	31.12.2023
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen nach § 12 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 Satz 2 2. Halbsatz PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Werte nach § 19 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 19 Abs. 1 Satz 7 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	3,84	3,19
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	55,39	55,64
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	356,70	283,02
Anteil am Gesamtumlauf	in %	364,72	314,47

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2024	31.12.2023
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	
	31.12.2024	31.12.2023
Staat		
Frankreich	10,00	10,00
Italien	14,00	-
Luxemburg	4,00	4,00
Summe	28,00	14,00

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Summe	
	31.12.2024	31.12.2023
Staat		
Frankreich	10,00	10,00
Italien	14,00	-
Luxemburg	4,00	4,00
Summe	28,00	14,00

Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 15 PfandBG	31.12.2024	31.12.2023
Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	- %	- %

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Staat				
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

ISIN-Liste der Inhaberpapiere

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)	
31.12.2024	31.12.2023

Anhang des Jahresabschlusses

§ 28 Abs. 2 Nr. 5 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 356,70 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung dienenden Wertpapiere in Höhe von 28 Mio. EUR (Nominalvolumen) sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf 1 903 481 EUR, des Aufsichtsrats auf 428 310 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 2 207 090 EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von 42 408 206 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	<u>383 542</u>
Mitglieder des Aufsichtsrats	<u>1 159 324</u>
- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 18 121 588 EUR.

- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.
- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 433c Abs. 2 CRR) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.
- Die Zahl der im Jahr 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	455,00	240,00

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>
Anfang	2024	427 622	3 058 757
Zugang	2024	2 413	366 003
Abgang	2024	15 135	115 791
Ende	2024	414 900	3 308 969

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR 13 011 024

Höhe des Geschäftsanteils EUR 52

Höhe der Haftsumme EUR -

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e.V.
 Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
 60327 Frankfurt am Main

- Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter / Mitarbeiter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Manfred Stang	Aufsichtsrat	Bausparkasse Schwäbisch Hall AG

- Mitglieder des Vorstands

Manfred Stang	Vorsitzender	Geschäftsleiter
Frank Jakob	stellv. Vorsitzender	Geschäftsleiter
Tobias Meurer	stellv. Vorsitzender	Geschäftsleiter
Silke Schneider-Wild		Geschäftsleiterin

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Gitta Wild	Vorsitzende	Rechtsanwältin
Michael Hattemer	stellv. Vorsitzender	Bankkaufmann
Hugo Müller	stellv. Vorsitzender	Polizeidirektor
Ralf Damde		Angestellter
Anna Gabler		Ingenieurin
Thomas Huck		Versicherungsregionaldirektor
Patrick Kockler		Bürokaufmann
Ulrich Möhler		Nachrichtenredakteur
Ruben Schölles		Rechtsanwalt und EDV-Anwendungsberater
Pia Puhl		Dipl.-Betriebswirtin
Ernst Scharbach		Polizeidirektor
Ulrich Schmidt		Senior-Referent / Büroleiter des Gesamtbetriebsrates
Michael Schneider		Bankkaufmann
Nadine Schwarzkopf		Bankbetriebswirtin
Michael Zapp		Beamter / stellv. Vorsitzender des BesPR Mitte

Mainz, 31. Januar 2025
 (Ort, Datum)

Sparda-Bank Südwest eG
 (Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand



Manfred Stang
 Vorsitzender



Frank Jakob
 stv. Vorsitzender



Tobias Meurer
 stv. Vorsitzender



Silke Schneider-Wild

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2024
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparda-Bank Südwest eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparda-Bank Südwest eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank Südwest eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge.
Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 180.400 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 603,6.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 51.820 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 20.282 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die Sparda-Bank Südwest eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Südwest eG, Mainz

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Südwest eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Im Lagebericht wird auf die Veröffentlichung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts nach §§ 289b bis 289e HGB verwiesen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich unsere inhaltliche Prüfung nicht auf diesen gesonderten nichtfinanziellen Bericht.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich auch nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Berichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1

EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kundenforderungen
2. Bewertung der Wertpapiere

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 7.188 Mio. EUR. Dies entspricht 62,0 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Bewertung der Wertpapiere

- a) Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 2.032 Mio. EUR. Dies entspricht 17,5 % der Bilanzsumme. Davon werden wesentliche Teile im Jahresabschluss 2024 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in

Höhe von 20 Mio. EUR vermieden. Bei der Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens liegen in einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen sowie Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Abschreibungen bei Vorliegen von nicht dauerhaften Wertminderungen zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Es besteht ein Risiko, dass falsche Wertpapierkurse für die Ermittlung von möglichen Ab- und Zuschreibungen der Wertpapiere herangezogen werden oder Ab- und Zuschreibungsbeträge falsch ermittelt werden. Daher ist die zutreffende Bewertung der Wertpapiere angesichts ihrer Volumina für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Bestände von Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertminderung lediglich von vorübergehender Natur ist. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns anhand einer Auswahl von Wertpapieren von der ordnungsgemäßen Bewertung zum Stichtag überzeugt. Die von der Genossenschaft dabei herangezogenen Stichtagskurse haben wir für die von uns ausgewählten Wertpapiere mittels externer Quellen validiert. Daneben haben wir uns unter Berücksichtigung des bisherigen Buchwerts und der historischen Anschaffungskosten der Wertpapiere von der sachgerechten Ermittlung von Abschreibungsbeträgen unter Beachtung des strengen bzw. gemilderten Niederstwertprinzips sowie der korrekten Ermittlung von Zuschreibungsbeträgen überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder

insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Stefan Werbick.

Frankfurt am Main, den 26. Mai 2025
Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. Stefan Werbick
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank Südwest eG

Gestaltung

siro Production GmbH, Neunkirchen

Sparda-Bank Südwest eG

Robert-Koch-Straße 45

55129 Mainz

www.sparda-sw.de

kontakt@sparda-sw.de

Sparda-Bank